

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Postkolonialismus

AUFSATZSAMMLUNG

- 12-2 **Schlüsselwerke der postcolonial studies** / Julia Reuter ... (Hrsg.). - Wiesbaden : Springer VS, 2012. - 374 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-531-17577-5 : EUR 29.95
[#2661]

Die Globalisierung hat es mit sich gebracht, daß die mit den Kulturen befaßten Wissenschaften den Blick zumindest nicht nur theoretisch auch auf jenseits des eigenen Horizontes liegende Gegenstände und Phänomene richten, sondern auch selbst darüber nachdenken, wie ihr Zugriff auf diese Phänomene von theoretischen oder anderen Voraussetzungen und Vorannahmen abhängig ist, die sich z.B. fortwirkenden kolonialen Machtbeziehungen verdanken. Wie immer man das vielschichtige Feld näher einkreisen und theoretisch artikulieren will - es ist keine Frage, daß wir es hier mit einem ausgesprochen fruchtbaren Forschungsgegenstand bzw. mit einer Blickrichtung zu tun haben, die traditionelle Forschungsgegenstände im neuen Licht zeigt.

Im Gefolge eines sehr nützlichen Bandes über Schlüsselwerke der Kulturwissenschaften¹ ist der vorliegende Band aus demselben Verlag, der sich jüngst einen neuen Namen zugelegt hat, etwas spezieller einer Untergruppe der Kulturwissenschaften gewidmet, nämlich den postkolonialen Studien. Was darunter zu verstehen ist, wird man nicht immer leicht bestimmen können, ist doch das sogenannte postkoloniale Denken in vieler Hinsicht von früheren und zeitgleichen europäischen bzw. amerikanischen Denkströmungen abhängig, die aus dem Marxismus, dem Strukturalismus, vor allem aber aus dem Poststrukturalismus kommen. Entsprechend werden in einem ersten Teil auch diese Grundvoraussetzungen als *Theoretischen Referenzen* knapp vorgestellt, von Marx über Derrida und Deleuze/Guattari über Foucault, Freud und Lacan bis hin zu Tala Asad und Bernard S. Cohn.

Postkoloniale Fragestellungen sind von denen der cultural studies keineswegs scharf geschieden - im Gegenteil. Daher gibt es auch zwischen den beiden Bänden Überschneidungen, z.B. im Falle von Paul Gilroy und Stuart Hall, aber erstaunlicherweise hält sich dies in Grenzen, weil nämlich zentrale Autoren von kulturwissenschaftlichen Schlüsselwerken wie Edward Said, Gayatri Spivak oder Homi Bhabha nur in dem Band über postkoloniale Schlüsselwerke berücksichtigt werden. Edward Sais Schriften sind von den zuletzt genannten wohl am wenigsten erklärungsbedürftig; dagegen gelten

¹ **Schlüsselwerke der cultural studies** / Andreas Hepp ... (Hrsg.) - 1. Aufl. - Wiesbaden : VS, Verlag für Sozialwissenschaften, 2009. - 338 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - (Medien, Kultur, Kommunikation). - ISBN 978-3-531-15221-9 : EUR 34.90 [#0399]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz267534027rez-1.pdf>

Bhabha und Spivak als einigermaßen schwer verständlich; insbesondere im Falle von Spivak wird man kaum an dem Urteil herumkommen, daß es sich bei ihr um eine Konfusionsrätin von hohen Graden handelt. Nicht nur aus diesem Grund ist es dankenswert, hier eine differenzierte, konzise und klare Vorstellung ihre Denkbewegungen geliefert zu bekommen.

Die Zusammenstellung des vorliegenden Bandes ist auf alle Fälle lehrreich, weil selbst für jemanden, der sich für das Gebiet der postkolonialen Studien interessiert, die Vielzahl der Theorien und Fragestellungen das Ganze etwas unübersichtlich erscheinen lassen. Jeder, der sich in das Thema einarbeiten will, kann daher mit Gewinn zu dem Band greifen. Der Versuch, ein Lehrbuch vorzulegen, wird in typisch kulturwissenschaftlicher Weise selbst wieder problematisiert, weil jeder Ansatz zur Kanonisierung der postkolonialen Studien in einem Lehrbuch zum Scheitern verurteilt sei (S. 9). Hier stellt sich aber die Frage, was mit Scheitern gemeint sein soll. Denn selbstverständlich haben die Herausgeberinnen und Autoren ein Lehrbuch vorgelegt, mit dem sie auch Einfluß auf die akademische Lehre nehmen möchte. Vermutlich wirken hier aber auch noch undurchdachte Ressentiments gegen jeglichen Kanon nach, so als wäre es überhaupt möglich, einen unangefochtenen, hermetisch abgeschlossenen Kanon zu etablieren, der irgendwelche Sachen ein für allemal ausschließt. So aber hat das ohnehin nie irgendwo dauerhaft funktioniert, was aber gerade nicht ausschließt, Markierungen vorzunehmen. Daß irgend jemand erwarten würde, hier ein vollständiges oder gar endgültiges Gesamtwerk in die Hand nehmen zu können, ist nicht eben wahrscheinlich (S. 9).

Freilich hat das entsprechende theoretische Bedenken mit dem Gestus der postkolonialen Studien als „antidisziplinäre Intervention“ (ebd.) zu tun, was aber ein Gutteil Koketterie sein dürfte. Der Band will jedenfalls ein Handbuch (per definitionem eine Publikation, die so etwas wie „Kanonisches“ zu einem Thema versammelt) bieten, das nicht nur Studierenden dienen kann, sondern auch selbst als Beitrag zur Theoriebildung verstanden werden will (S. 10). Vor allem in Deutschland sehen die Herausgeberinnen hier nach wie vor ein Defizit, zumal es in dem Bereich der englischsprachigen Länder hier bereits einen deutlichen Vorsprung auch im Hinblick auf einführende Literatur gibt. Zwar hat auch die deutsche Anglistik im Bereich der Literaturwissenschaft schon seit geraumer Zeit die intensive Auseinandersetzung mit dem Gebiet postkolonialer Studien gesucht, doch sind entsprechende Publikationen meist doch in englischer Sprache erschienen. Das scheint sich insofern negativ ausgewirkt zu haben, als dies die Rezeption in anderen Disziplinen der deutschsprachigen Länder nicht eben erleichtert zu haben scheint.² Die Herausgeberinnen haben Beiträge mit unterschiedlichen

² Siehe z.B. ***Postcolonial literatures in English*** / Tobias Döring. - 1. Aufl. - Stuttgart : Klett Lernen und Wissen, 2008. - 200 S. ; 21 cm. - (Uni-Wissen : Anglistik, Amerikanistik). - ISBN 978-3-12-939559-2 : EUR 11.95 [9743]. - Rez.: ***IFB 08-1/2-190*** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz277380316rez.htm> - ***A history of postcolonial literature in 12 1/2 books*** / Tobias Döring (ed.). - Trier : Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2007. - 217 S. : Ill. ; 23 cm. - (WVT-Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium ; 8). - ISBN 978-3-88476-969-0 : EUR 23.50. - ***English lite-***

Herangehensweisen eingeladen,³ so daß auch von daher keine Uniformität erzeugt werden konnte. Überhaupt wird der Beitrag der postkolonialen Studien vorwiegend darin gesehen, als „Problematisierungsinstrument“ zu fungieren (S. 11).

Auf inhaltliche Schwierigkeiten bei der Darstellung von komplexen Theorien auf teilweise recht wenigen Seiten, soll hier nicht weiter eingegangen werden, denn getreu der Stoßrichtung einer wissenschaftlichen Erforschung des Postkolonialen sollte man die Problematisierung der verwendeten Konzepte am besten immer gleich mitdenken, zumal ihre Instrumentalisierung im politischen Sinne, gegen die die Postkolonialen nicht immun sind, insofern sie sich in klassisch-emanzipatorischer Manier mit „Befreiungskämpfen“ solidarisieren, nach dem Motto (S. 34): „Welchen Beitrag können dekonstruktive Lektüren und hochabstrakte Begriffsbildungen zu realen Befreiungskämpfen gegen neo-koloniale Ausbeutung des Globalen Südens leisten?“ Entsprechend wird man vor allem Studierenden auch eine gewisse Skepsis nahelegen müssen, wenn sie mit suggestiven Fragen à la „wie wäre Kolonialismus ohne Kapitalismus zu denken?“ auf die „nach wie vor“ anstrengende „Beziehungsarbeit“ (?) gelenkt werden, „um die Verwobenheit von Kapitalismus und Kolonialismus und damit (!) Rassismus und Sexismus herauszuarbeiten“ (S. 17). Überflüssig zu sagen, daß das Bild von Marx' Kritik an Smith, das hier geboten wird (S: 19 - 20), nicht überzeugen kann, da Marx keineswegs „entlarvt“ hat, daß der kapitalistisch produzierte Wohlstand durch „Ausbeutung“ zustande kommt. Es ist aber vielleicht im postkolonialen Kontext zuviel verlangt, die Rezeption von Marx-Kritik zu erwarten.

Im Gegensatz zu dem bereits genannten Band über Schlüsselwerke der Kulturwissenschaften ist der Titel des vorliegenden etwas irreführend, weil nur ein kleinerer Teil (S. 85 - 188) wirklich den Schlüsselwerken selbst gewidmet ist. Ein Schwerpunkt des Bandes liegt nämlich auch auf der interdisziplinären Rezeption der Schlüsselwerke in den einzelnen Forschungsbereichen. Vielleicht hätte man dies im Untertitel des Bandes bereits unterbringen können, daß es auch um Rezeptionslinien der postkolonialen Studien geht. Hier werden exemplarisch Aspekte der Geographie, der Geopolitik, der Geschlechter, der Kunstgeschichte, der Medienwissenschaft, der Politikwissenschaft, der Soziologie, der Pädagogik, der Religionswissenschaft, der Philosophie und der Ethnographie gesondert vorgestellt. Anders als die

ratures across the globe : a companion / Lars Eckstein (ed.). - Paderborn : Fink, 2007. - 360 S. ; 24 cm. - (UTB ; 8345). - ISBN 978-3-7705-4252-9 (Fink) - ISBN 978-3-8252-8345-2 : EUR 26.90 [9529]. - Rez.: **IFB 07-2-420**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz261539299rez.htm> - Es sei auch hingewiesen auf den einschlägigen, ebenfalls in englischer Sprache erschienenen Band **Post-colonial theory and literatures** : African, Caribbean and South Asian / Peter Childs ; Jean Jacques Weber and Patrick Williams. - Trier : Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2006. - X, 336 S. ; 23 cm. - (WVT-Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium ; 7). - ISBN 3-88476-750-X : EUR 28.50.

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1002409713/04>

Schlüsselwerke der cultural studies verzichtet der vorliegende Band leider auf ein Sachregister.

Insgesamt handelt es sich um einen informativen Band, der für alle Studiengänge brauchbar ist, in denen postkolonialen Fragestellungen eine Rolle spielen (können). Für die entsprechenden Handbibliotheken sollte daher der Band angeschafft werden; im Falle von einschlägigen Seminaren empfiehlt sich das Werk auch für die Lehrbuchsammlungen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz325403007rez-1.pdf>